

EPI PHANIAS

evangelisch – persönlich – inspirierend

Gemeindebrief der
Evangelisch-Lutherischen Epiphaniaskirche
München Allach-Untermenzing



MENSCH & TIER

Frühling
2018

Gott wünscht, dass wir den Tieren beistehen, wenn es vonnöten ist. Ein jedes Wesen in Bedrängnis hat gleiches Recht auf Schutz.

Franz von Assisi



Liebe Leserin, lieber Leser,

bei der Redaktionssitzung war Foxy, die Pfarrhündin, ständig um uns herum. Sie wusste wohl: Endlich wird da ein Thema besprochen, das mich auch etwas angeht. „Mensch und Tier“ wollen wir uns in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes widmen. Alle vier haben wir Haustiere und wissen, wie sehr man sein Herz daran hängen kann. In der Bibel werden Tiere als Mitgeschöpfe beschrieben, dem können wir sofort zustimmen. Doch wie sieht der Umgang mit Tieren eigentlich in unserer Gesellschaft aus? Der Chihuahua auf dem Schoß, der Pelz auf Mützen und Krägen, das Billigfleisch in Discountern und Supermärkten – werden wir dem Bund Gottes mit Mensch und Tier heute noch gerecht?

Es ist nicht schön, was man dazu bei der Recherche findet. Und gleichzeitig ist es so wichtig, immer wieder die eigene Einstellung zu Mensch und Tier zu hinterfragen. Insofern hoffen wir, Ihnen mit dieser Lektüre gute Impulse zu geben.

Einen schönen Frühlingsbeginn wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johannstraße 24, 80999 München
Verantwortlich: Dr. Harald Knobloch
Tel: 089-81898771

Redaktion:

Claudia Mattuschat
Dr. Andrea Augustin
Dr. Juliane Braun
Dr. Harald Knobloch

Lektorat:

Dr. Uta Grupp-Spath

Layout und Druck:

Silvia Keller
Offprint

Zustellung:

kostenlos durch ehrenamtliche
Gemeindemitglieder

Der Gemeindebrief wird auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier gedruckt.

Fotonachweise: S.1, 6, 8, 12, 22, 25: Pixabay, S.11: Online-Gemeindebrief; alle anderen privat
Quellen: S.10: Wikimedia, www.heilpraxisnet.de, www.WWF.de, www.pharmazeutische-zeitung.de
S.11: Wikipedia, www.kindererziehung.com, Theres Germann-Tillmann et al. Tiergestützte Interventionen:
der multiprofessionelle Ansatz.

Die Kraft, die uns aus den Häusern treibt

Wir sind auf der Suche nach der Kraft, die uns aus den Häusern, aus den zu engen Schuhen und aus den Gräbern treibt. Aufstehen und mich dem Leben in die Arme werfen – nicht erst am jüngsten Tag, nicht erst, wenn es nichts mehr kostet und niemandem mehr weh tut. Sich ausstrecken nach allem, was noch aussteht, und nicht nur nach dem Zugebilligten. Uns erwartet das Leben. Wann, wenn nicht jetzt? (Luzia Sutter Rehmann)

Wir alle sind auf der Suche nach der Kraft, die uns aus den Häusern treibt. So wie die beiden Emmausjünger. Es geschieht, weil sie auf dem Weg sind. Der Auferstandene tritt herzu in ihre traurige Welt. Er geht mit ihnen ein Stück ihres Weges. Aber sie erkennen ihn nicht. Er legt ihnen die Bibel aus, eröffnet ihnen Gottes Menschenfreundlichkeit. Er zeigt ihnen Wege aus dem Leid, hinein in die Freude. Er erzählt ihnen von Gottes Neuschöpfung der menschlichen Existenz. Aber sie begreifen es nicht – noch nicht. Erst als Jesus mit ihnen gemeinsam das Brot bricht und den Kelch teilt, öffnen sich ihre Augen. Sie verstehen, wer bei ihnen gewesen ist.

Die Geschichte der Emmausjünger ist meine Lieblingserzählung im Neuen Testament – und ein starkes Bild für die Einheit der Christen. Die Einheit der beiden großen Kirchen lässt sich in ihrer versöhnten Verschiedenheit nur

dann wirklich herstellen, wenn wir es endlich schaffen, gemeinsam das Brot zu brechen und den Kelch zu teilen.

So tritt der Auferstandene in unsere konfessionell geteilte Welt. Durch ihn verliert das Trennende seinen Charakter, weil wir gemeinsam als Gäste an seinem Tisch feiern, ohne dabei unsere Identität aufgeben zu müssen.

Was wäre das für eine Auferstehung der christlichen Einheit! Aber nicht diese Einheit tragen wir an Karfreitag zu Grabe. Nicht deren Auferstehung feiern wir am dritten Tage.



An Ostern feiern wir den Sieg Gottes über den Tod. Wir feiern die Auferstehung des einen Herrn der Kirche, Jesus Christus. Er ist die Kraft, die uns aus den Häusern treibt, aus den konfessionell zu eng gebundenen Schuhen, und aus den Gräbern, hinein ins Leben, das uns erwartet.

Wann, wenn nicht jetzt?

Eine gesegnete Passions- und Osterfestzeit wünscht

Ihr
H. Knobloch

Pfarrer Dr. Harald Knobloch

Gottes Bund mit Mensch und Tier

Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist seit jeher zwiespältig. Als Nutzobjekte ohne Eigenwert dienen sie dem Menschen zur Nahrung, zur Arbeitserleichterung, zum Vergnügen. Gezähmt und domestiziert geben wir ihnen Namen, schenken ihnen unser Herz und lassen sie als Haustiere zu unendlich wertvollen Subjekten, zu Familienmitgliedern werden.

Die Urgeschichte des Alten Testaments (Gen 1-11) zeigt einige interessante Aspekte im Verhältnis von Mensch und Tier auf – und wie dieses von Gott her ursprünglich gedacht und angelegt war.

Im ersten Schöpfungsbericht (Gen 1,1-2,4a) sind die Tiere nach den Pflanzen die Erstgeborenen der Schöpfung. Die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels sind die von Gott gesegneten Geschöpfe des fünften Schöpfungstages. Am sechsten Tag werden alle Landtiere und erst dann auch der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen.

Ihm überträgt Gott einen besonderen Auftrag, das sog. *dominum terrae* (Herrschaft über die Erde). Gott segnet die Menschen und spricht zu ihnen diese Worte (Gen 1,28): „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

In mancher Auslegungstradition war das die biblisch-theologische Legitimation der Ausbeutung und Nutzbarmachung der Tiere als von Gott gewollte

Schöpfungsordnung. Luthers Übersetzung scheint da mit „untertan machen“ und „herrschen“ ihr Übriges geleistet zu haben. Doch für Luther als geistiges Kind des Spätmittelalters wurde der Mensch als Fürst von Gott eingesetzt, um verantwortungsvoll für seine tierischen Mitgeschöpfe wie für „Untertanen“ zu sorgen; sie zu hegen und zu pflegen, damit sie ebenso wie die Menschen zum Segen werden, fruchtbar sind und sich mehren auf Erden (Gen 1,22). Der Herrschaftsauftrag des Menschen über die Tiere ist somit ein Verantwortungsmandat gegenüber den schwächeren Mitgeschöpfen des Menschen und kein Freifahrtschein für maßlose Exploitation.

Diese Auslegung wird dadurch unterstützt, dass das Verhältnis zwischen Mensch und Tier von Gott als paradiesischer Friede angelegt ist. Gott teilt dem Menschen wie auch den Tieren vegetarische Nahrung zu (Gen 1,29f.). Kein Lebewesen muss für ein anderes zur Nahrung sterben!

Der zweite Schöpfungsbericht (Gen 2,4bff.) setzt diese paradiesische Harmonie voraus und ergänzt sie um einen weiteren Aspekt. Der Mensch wird hier zuerst erschaffen. Aber als Gott feststellt, dass es nicht gut sei, „dass der Mensch allein sei“ (Gen 2,18), formt er alle Tiere aus demselben Stoff wie den ersten Menschen – aus Lehm vom Acker – und stellt dem Menschen die Tiere als Gehilfen gegenüber, bevor Gott erkennt, dass der Mensch erst im Gegenüber zum Mitmensch seine Vollendung als Beziehungswesen findet. Mensch und Tier sind gleichursprünglich, von selber göttlicher Herkunft und



Abstammung. Der Mensch übernimmt Verantwortung für die Tiere, indem er ihnen Namen gibt und sie damit klassifiziert, sie zu Subjekten von Gottes Schöpfungsvielfalt erhebt.

In der Sintflutgeschichte (Gen 6,5-9,17) wird der Riss zwischen Mensch und Gott auf der einen Seite sowie der zwischen Mensch und Tier deutlich. Nach dem Sündenfall (Gen 3) und dem Brudermord (Gen 4) prägen Gewalt und Tod das Zusammenleben von Mensch und Tier. Tiere werden geschlachtet und geopfert, sie versinken ebenso wie die Menschen in den Wassern der Sintflut. Lediglich in Noahs Arche überlebt ein erwählter Rest an Menschen und Tieren. Die Arche wird damit zum „schwimmenden Gottestempel“, der den Keim der neuen Schöpfung in sich trägt. Nach der Sintflut ist zwar Fleischessen – und damit das Töten von Tieren – für den Menschen erlaubt, aber gleichsam stellt Gott dazu ein erstes Gebot auf, nämlich nicht das Blut der Tiere zu verzehren (Gen 9,3f.). Blut ist heilig, weil es Sitz des

Lebens und der Seele ist. Die Gewalt bleibt damit aber der Beziehung zwischen Menschen untereinander sowie zwischen Mensch und Tier weiter als prägende Signatur eingeschrieben. Doch hält Gott trotz der Gewalt immer noch an seinen Ursprungswillen der Schöpfungsharmonie fest: Er schließt seinen Bund mit Noah und dessen Nachkommen (Gen 9,9), aber auch „mit allem lebendigen Getier“ (Gen 9,10), das aus der Arche gegangen ist. Gottes Bund und Versprechen, die Erde niemals wieder der Vernichtung preis zu geben, richtet sich an alle Menschen und alle Tiere! Denn der Mensch und seine Mitgeschöpfe bleiben auch nach Sündenfall und Sintflut gleichursprünglich, aber ohne paradisische Eintracht Partner Gottes auf Erden. Gott erneuert damit auf unmissverständliche Weise das Verantwortungsmandat des Menschen gegenüber den Tieren als Subjekte des göttlichen Schöpfungswillens.

Dr. Harald Knobloch

Tiere in unserer Gesellschaft

Unterschiedliche Gesellschaften haben ganz unterschiedliche Regeln und Gewohnheiten im Umgang mit Tieren. Oft sind sie religiös geprägt, man denke an die heiligen Kühe der Hindus. Oder sie sind von gesellschaftlichen Tabus bestimmt, wie unsere Vorstellung, dass Hunde nicht gegessen werden dürfen – schließlich sind sie unsere geliebten Haustiere. Manche Chinesen sehen das bekanntlich anders. Und viele Afrikaner finden den Gedanken, mit Hunden an der Leine herumzuspazieren, ziemlich absurd. Die alten Ägypter verehrten Gottheiten in Tiergestalt, und die sagenhafte „Urmutter“ des antiken Roms war – eine Wölfin. In unseren deutschen Märchen und Geschichten wimmelt es nur so von listigen Füchsen, sprechenden Raben oder gefräßigen Wölfen, Generationen von Kindern wachsen mit diesen Bildern auf und den Eigenschaften, denen man den Tieren darin andichtet.

Die Reihe ließe sich unendlich fortsetzen. Festzuhalten aber bleibt: Tiere sind seit jeher in menschlichen Gesellschaften mit großen Emotionen verbunden, man liebt, verehrt oder fürchtet sie. Sie werden bewundert wegen ihrer Schönheit, egal ob im heimischen Garten oder im Zoo, und auch wegen der Fähigkeiten, mit denen sie uns Menschen so sehr überlegen sind: Sie können rasend schnell laufen, behände klettern und – der menschliche Traum schlechthin – sie können fliegen. Aber, und das ist ja bekanntlich das Argument für menschliche Überlegenheit (und Tierquälerei): Tiere können nicht denken. Und sie können nicht sprechen.

Gleichwohl können viele Tiere kommunizieren. Und das macht sie für uns Menschen auch so wichtig: als Haustiere. In Deutschland leben laut Statistiken rund 30 Millionen Haustiere, unser Land belegt damit im europäischen Vergleich den zweiten Platz hinter Russland (mit ungleich höherer Bevölkerung). In 43 Prozent aller deutschen Haushalte lebt mindestens ein Haustier, besonders beliebt sind Katzen, gefolgt von Hunden.

Diese Zahlen sagen zunächst: Die Deutschen lieben Tiere und leben gern mit ihnen zusammen. Doch es gibt noch weitere Zahlen, und die stimmen auch ein wenig traurig: Ein großer Teil der Haustierbesitzer ist älter als 60 Jahre, und 91 Prozent aller Haustierbesitzer sagen: Ein Tier vertreibt die Einsamkeit. Jeder Hundebesitzer wird das bestätigen: Es ist einfach schön, wenn man nach Hause kommt und der Hund kommt schwanzwedelnd angesaut, wenn er sich freut und das auch zeigt. Und er versteht, was man sagt – vielleicht nicht wörtlich, doch er reagiert auf Worte und Stimmungen. Das kann sehr tröstlich sein. Und wenn die Katze abends beim Fernsehen auf den Schoß springt, sich gemütlich einrollt und kraulen lässt, so fühlt man sich wirklich gleich nicht so allein.

Und ein Hundebesitzer muss Gassi gehen. Vor allem für ältere Menschen ist das oft der nötige Anstoß, sich ein bisschen an der frischen Luft bewegen und dabei andere Leute zu treffen – für so manchen ist das oft die einzige Kommunikationsmöglichkeit am Tag.

Die Zahl der alleinlebenden Senioren steigt vor allem in unseren Städten immer weiter an, ebenso die Zahl der Haustiere, und ein Zusammenhang ist nicht von der Hand zu weisen.

Oft sind es aber gerade Kinder, die sich ein Tier wünschen, etwas zum Kuscheln. Auch in meiner Familie lagen uns die Kinder jahrelang damit in den Ohren. Und tatsächlich, auch wenn die täglichen Diskussionen manchmal nervten: Ein Tier erzieht zu Verantwortung und Beständigkeit, denn der Stall muss ausgemistet, Futter und Wasser müssen regelmäßig bereitgestellt werden, ein Hund muss Auslauf haben.

Kinder lieben daher auch den Urlaub auf dem Bauernhof, wo in Kuhställen auch Katzen herumstromern, und wo es – größtes Glück für die meisten Mädchen – vielleicht auch Pferde gibt. Pferde: Als Nutztiere haben sie bei uns längst ausgedient, doch als Reittiere ist ihre Faszination ungebrochen. Gerade junge Mädchen striegeln, reiten und misten sogar Ställe aus – mit einer Begeisterung, von der die Eltern angesichts von Dauercharos im Kinderzimmer nur träumen.

Bei Pferden gibt es zudem noch den heilkundlichen Aspekt: Reiten ist eine wichtige therapeutische Maßnahme, sowohl bei körperlichen als auch seelischen Erkrankungen. Der Umgang mit Pferden stärkt und sensibilisiert Muskulatur wie Psyche gleichermaßen.

Und Hunde: Als Blindenführer sind sie für viele Sehbehinderte unverzichtbar, um sich im Alltag selbstständig bewegen zu können und üben so auch eine wich-



tige Funktion für das soziale Leben der Blinden aus. Und zugleich gibt es eine besonders enge Bindung des Menschen an diesen Hund, denn ohne ein enges Vertrauensverhältnis wäre ein sicheres Führungsgespann nicht möglich.

Auch im Zusammenhang mit Demenzerkrankungen wurde festgestellt: Der Umgang mit Hunden, das Berühren des weichen Fells bringt oft Erinnerungen, Sprache und Gefühle zurück. Und so werden inzwischen Hunde gezielt in der Altenbetreuung eingesetzt und dafür auch ausgebildet.

So bleibt also festzuhalten, dass die Tierliebe der Menschen in unserer Gesellschaft sehr groß ist – „tierisch“ geradezu. Schade nur, dass sie beim Thema Ernährung und Umwelt so schnell auf der Strecke bleibt. Aber das steht an einer anderen Stelle in diesem Gemeindebrief.

Juliane Braun

Tiere als Massenware

Im Januar sind in Berlin anlässlich der Internationalen Grünen Woche wieder Zehntausende auf die Straße gegangen, weil sie die Zustände der Agrarindustrie nicht länger hinnehmen wollen. Unter dem Motto „Wir haben es satt“ fordern sie seit Jahren vehement eine mensch-, tier- und umweltgerechte Ernährungswende und wehren sich gegen Massentierhaltung, die den Hunger nach Fleisch auf gewissenlose Weise stillt.

Nach Angaben der Albert Schweitzer Stiftung sind es 794 Millionen Tiere, die allein in Deutschland pro Jahr auf dem Teller landen. Schweine sind darunter, die ihr kurzes Leben fixiert in kargen Kastenständen fristen. Kälber, die niemals Kontakt zu ihren Müttern haben durften. Hühner, die sich zu sechsundzwanzigst sage und schreibe einen Quadratmeter teilen müssen. Oder Puten, die zu Zehntausenden in dunklen Mastställen gehalten werden und nie das Tageslicht sehen. Um das skrupellose Geschäft auf die Spitze zu treiben, werden viele von ihnen bis nach Nordafrika oder in den Nahen Osten transportiert, um als Billigfleisch in hiesige Kühlregale zurückzukehren.

Das „Aktionsbündnis Artgerechtes München“ stellt an den Stadtrat seit Mai 2015 die immer wieder gleiche Forderung: Er soll in städtischen Kantinen, Krankenhäusern und Kultureinrichtungen sowie bei Empfängen und öffentlichen Veranstaltungen wie Auer Dult, Oktoberfest oder Christkindlmärkten nur noch Produkte aus nachweislich artgerechter Tierhaltung zulassen-

Nach einer TNS EMNID Umfrage, die Tollwood als Initiatorin des Bündnisses in Auftrag gegeben hat, wären 75 Prozent der Münchner Bürger dafür und sogar bereit, den Mehrpreis von gerade mal 10 bis 20 Prozent zu zahlen. Passiert ist – kaum zu glauben – bislang dennoch nichts.

Dabei liegt es auf der Hand, den Irrsinn mit der Massenware Tier zu stoppen. Denn – mal abgesehen vom tierquälerischen Aspekt – sind sehr bedrohliche Fakten offen bekannt. Zum einen öffnen Mastställe, in denen die Tiere dicht an dicht eingepfercht sind, Tür und Tor für multiresistente Keime. Und dagegen ist bekanntlich jedes Antibiotikum machtlos. Zum anderen ist Fleisch ein echter Klimakiller, der für rund 40 Prozent aller Emissionen aus der Landwirtschaft verantwortlich ist. Nach Rechnungen des WWF könnten rund neun Millionen Tonnen Treibhausgase pro Jahr eingespart werden, wenn jeder Bundesbürger nur einmal pro Woche auf Fleisch verzichten würde. Das entspricht etwa 75 Milliarden PKW-Kilometern und wäre – endlich einmal – ein nennenswerter Schritt in Richtung Klimaschutz.

Weniger Fleisch zu essen hieße aber auch: Einen Beitrag zu leisten zur Sicherung der Welternährung. Denn wie sollen in nicht allzu ferner Zukunft neun Milliarden Menschen auf der Erde satt werden, wenn ein Drittel der Anbauflächen schon heute für Futtermittel benötigt wird? Dass zum jetzigen Zeitpunkt rund 800 Millionen Hunger leiden, ist nicht nur auf Krisen,

Naturkatastrophen und Armut zurückzuführen, sondern auch auf eine dramatische Verknappung der lebensnotwendigen Ressourcen. 36 Prozent der weltweiten Getreide- und 70 bis 75 Prozent der Sojaernte dienen, so heißt es bei der Albert Schweitzer Stiftung, allein der Fütterung. Die Tiere wandeln aber nur maximal 35 Prozent davon in Fleisch und andere Produkte um. Würde man also die Flächen mehr für den Anbau pflanzlicher Lebensmittel nutzen, könnten entsprechend mehr Menschen – ohne den unnötigen Umweg über den Tiermagen – davon satt werden.

Wenn so viele Münchner laut TNS EMNID für eine Wiesn mit glücklichen Hendl sind: Wie kommt es dann, dass in Discountern und Supermärkten immer noch Billigfleisch aus fragwürdigster Herkunft in Unmengen über das Kassensband läuft? Und wie kommt es, dass uns Hund und Katz oft lieber sind als mancher Mitmensch – und so viel mehr wert als ein Huhn, eine Kuh oder ein Schwein? Wenn wir, wie früher, selber schlachten müssten, würde sich diese Frage nicht stellen. Wir würden auch das Nutztier wieder als Geschöpf sehen, dem Gott das Leben geschenkt hat



und uns die Aufgabe, achtsam damit umzugehen. Das heißt nicht, dass wir alle Vegetarier oder gar Veganer werden müssen. Aber dennoch, dass wir uns endlich wieder mit der Herkunft unserer Lebensmittel auseinandersetzen müssen und nicht mehr blind – sondern verantwortungsbewusst – konsumieren. Der Discounter Lidl will die Bereitschaft dazu jetzt in seinen Filialen testen: Ab April soll Frischfleisch dort im Vier-Stufen-Modell gekennzeichnet werden, von 1 = Massentierhaltung bis 4 = Biohof. Man darf gespannt sein, wie sich der Verbraucher entscheidet – billiger Preis oder bessere Haltungsbedingungen.

Claudia Mattuschat

Bericht eines Breitmaulnashorns

Wäre ich ein Elefant, würde man mich wegen meiner Stoßzähne erlegen und hübsche Elfenbeinschnitzereien daraus herstellen. Wäre ich eine Raubkatze, würde man aus meinem Fell Teppiche und Taschen nähen. Wäre ich eine Schildkröte, würde man aus meinem Panzer ein Musikinstrument basteln.

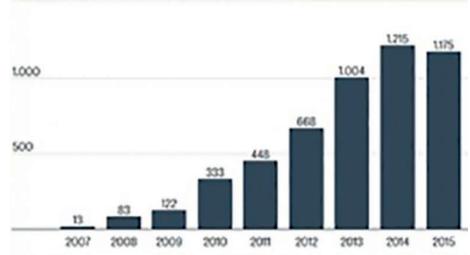
Ich bin aber ein Breitmaulnashorn und ungemein wertvoll, denn ich bin MEDIZIN. Der Preis meines Horns ist mit 54000 €/kg höher als der von Gold oder Heroin. Ist das zu fassen? Mein Horn in Pulverform soll Wunder wirken, glauben die Menschen in China, Vietnam und anderen asiatischen Ländern. Das verdanke ich vor allem der traditionellen chinesischen Medizin (TCM), die mein Horn bei Schlaflosigkeit, Krämpfen, Kopfschmerzen, Fieber und als Aphrodisiakum einsetzt. Und seit ein hochrangiger Politiker in Vietnam behauptet hat, dass mein Horn auch gegen Krebs wirkt, ist das Jagdfieber regelrecht explodiert. Dabei besteht mein Horn nur aus Keratin, das sind abgestorbene Hautzellen. Ein Stoff, der auch in den Fingernägeln meiner Jäger oder in Pferdehufen und Vogelschnäbeln vorkommt. Erwiesenermaßen unwirksam!

Etwa 1500 Tierarten werden in der TCM eingesetzt. Unglaublich, was da alles als Medikament verkauft wird. Jeder Körperteil wird verwertet. Sehr bizarr finde ich die zerriebenen Robbenpenisse zur Potenzsteigerung oder Tigerkot gegen Alkoholsucht.

Der Verkauf von Nashornprodukten ist seit dem Inkrafttreten des Washingtoner Artenschutzabkommens 1975 weltweit

verboten. Die Nachfrage jedoch stieg in den letzten Jahren sprunghaft an (s. Abb.) und das beflügelte den illegalen Handel.

Gewilderte Nashörner in Südafrika



Quelle: WWF | Daten

Nicht nur in China selbst, sondern auch in den Chinatowns der westlichen Welt verkaufen sich die illegalen „Arzneien“ bestens. Es gibt sogar den Spruch „Wenn du mit bedrohten Tierarten in Kontakt kommen möchtest, dann besuche eine chinesische Apotheke“. Trotz vieler Schutzmaßnahmen wie der Einsatz von Wildhütern, Überwachung der Nationalparks mit Drohnen und PR Maßnahmen mit asiatischen Basketball Stars stirbt alle paar Stunden ein Nashorn. Sogar in europäischen Zoos oder Naturkundemuseen wird „gewildert“.

Spätestens, wenn ich dann in 10 – 15 Jahren zusammen mit den afrikanischen Elefanten, asiatischen Tigern, Gorillas und Orang-Utans etc. ausgestorben sein werde, müssen sich meine Kunden etwas Neues gegen ihre Beschwerden einfallen lassen. Vielleicht entdecken sie dann ja, dass auch Aspirin, Buscopan oder Viagra ihre Berechtigung haben.

Dr. Andrea Augustin

Das Tier als Therapie



Einige Tierarten werden auch in der Therapie von Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen, mit geistigen Behinderungen oder Traumata eingesetzt. Der Therapeut und sein Tier bilden hierbei eine Einheit, wobei das Tier als Medium dient. Therapeutische Elemente sind emotionale Nähe, Wärme und die unbedingte Anerkennung durch das Tier. Am häufigsten werden hierbei Hunde und Pferde eingesetzt, es gibt aber auch Ansätze mit Katzen, Lamas oder Delphinen.

Die hundegestützte Psychodiagnostik gilt als hilfreich, wenn keine oder nur minimale Verbalkommunikation möglich ist, wie bei Sprachstörungen, Taubheit oder Autismus. Bei den hundegestützten Aktivitäten unterscheidet man zwischen Besuchshunden und Servicehunden. Besuchshunde besuchen mit ihrem Hundeführer Gemeinschaftseinrichtungen wie Seniorenheime und Kindertagesstätten, um die Bewegungsaktivität der Bewohner/Besucher zu fördern oder ihr Wohlfinden zu steigern. Servicehunde hingegen durchlaufen ein intensives Training vom Welpenalter

an, um Menschen mit Defiziten zu unterstützen. Hierzu zählen Blindenhunde, Begleithunde oder Warnhunde. Warnhunde können z.B. einen drohenden epileptischen Anfall vor Eintritt „wittern“ und gefährliche Gegenstände aus dem Umfeld des Epileptikers entfernen und eine Alarmklingel betätigen.

Wertvolle Erfolge weist auch die Hippotherapie auf, eine Art Physiotherapie mit Hilfe des Kleinpferdes, bei der die Bewegungsübertragung vom Pferdeschritt auf den Patienten genutzt wird. Die rhythmischen, dreidimensionalen Bewegungen des Pferderückens im Spreizsitz lockern verkrampfte Muskulatur und fördern Gleichgewichtsreaktionen viel wirksamer als herkömmliche Übungsformen.

Menschen mit multipler Sklerose leiden häufig unter Bewegungseinschränkungen und Spasmen in den Oberschenkeln. Auf dem Pferd sitzend, können sie ihr Augenmerk voll und ganz dem Oberkörper und Gleichgewicht widmen. Das Pferd übernimmt das Gehen. Zusammen mit einem Therapeuten werden leichte Gleichgewichtsübungen auf dem Pferderücken praktiziert. Besonders gut eignen sich Islandpferde, da ihr Gehrhythmus im Vergleich zu anderen Pferderassen dem des Menschen am ähnlichsten ist. Natürlich hat die Hippotherapie auch einen positiven psychischen Effekt. So kann der Patient sein Augenmerk mal nicht den Beinen, sondern der schönen Landschaft widmen, in der er sich bewegt.

Johanna Staudigl, Dr. Andrea Augustin

Tiere in Tansania

Um es vorweg zu nehmen - in Tansania werden Tiere nicht als Mitbewohner, Kindererzieher oder Begleiter gehalten. Hunde sind gefährliche Wachhunde oder Streuner, vor denen man sich hüten sollte. Durch Zufall war ich vor einigen Jahren bei einem Hundezüchter in Mbeya eingeladen und war sehr froh, dass diese in ihren Käfigen tobenden Kreaturen sich nicht auf mich stürzen konnten.

Katzen habe ich nicht zu sehen bekommen – ganz im Gegensatz zu Kenia (gleich nördlich an Tansania anschließend), wo sie in den Speisesälen der Hotels unterwegs sind. Man wird ständig gewarnt, da sie sehr bissig sind. Deshalb wird auch vor einer Reise nach Ostafrika zur Tollwutimpfung geraten.

Hamster oder Mäuse werden nicht gehalten. Tiere, die keinen direkten Nutzen haben sind unnötige Esser. Selbst die „Reichen“ in unserer Partnergemeinde halten sich keine Haustiere zur eigenen Bepassung. Kühe sind relativ selten, da sie viel fressen und teuer sind. Auf dem Lande laufen sie meistens frei herum bzw. fristen in Gegenden mit geringem Nahrungsangebot ihr Dasein in Ministällen. Eine Initiative der Regierung versorgt die Landbevölkerung mit Kühen (die Erstgeburten müssen weitergegeben werden), um Biogasanlagen betreiben zu können. Während des Landwirtschaftsfestes in Mbeya werden Informationen zum Bau von Biogasanlagen verteilt.

Auch Hühner laufen frei herum, nur die Nacht verbringen sie im Gehege. Sie suchen sich, wie die freilaufenden Kühe



ihr Futter selbst. Sie werden mehrfach genutzt. Eier, Mist = Dünger und Fleisch, das nur gekocht genießbar ist, da dieses sehr zäh ist. Der Dotter ist bei den Eiern fast weiß wegen des kargen Futters.

Schweine werden sehr selten gehalten, da sie sehr empfindlich sind. Sie müssen vor der Sonne geschützt werden und fallen leicht allen möglichen Krankheiten zum Opfer. Sie leben in Käfigen, die auf Stelzen stehen. Da die Böden der Ställe breite Spalten haben, können Sie nicht aufstehen. Sie werden einzeln gehalten. Keine glücklichen Schweinchen also. So habe ich es im Gebiet der Kondediözese erlebt, aber das erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Früher war es bei uns nicht viel anders. Tiere, die keinen wirtschaftlichen Nutzen haben, haben auch keinen Platz im Leben der Menschen.

Christine Mühl

„Im Kirchenvorstand kann ich auf Augenhöhe mitentscheiden“

Für die Kirchenvorstandswahl im Oktober werden Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Am 21. Oktober 2018 werden in ganz Bayern neue Kirchenvorstände gewählt, auch in unserer Kirchengemeinde der Epiphaniaskirche München. Damit es eine Wahl geben kann, müssen erst einmal Kandidaten gefunden werden. Das geschieht in den nächsten Wochen. Pfarrer Martin Simon vom Amt für Gemeindedienst in Nürnberg im Gespräch mit Ute Baumann erläutert die Abläufe:

Was macht ein Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist eine evangelische Spezialität: In ihm beraten und entscheiden gewählte Gemeindeglieder gemeinsam mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin auf Augenhöhe. Es geht um die Leitung der Kirchengemeinde – und das ist ein weites Feld. Es geht um Gebäude und Finanzen, Mitverantwortung beim Gottesdienst und dem Angebot der Gemeinde, das Personal, z.B. im Kindergarten, um die Auswahl eines Pfarrers/einer Pfarrerin, und um die geistliche Gesamtverantwortung.

Warum lohnt es sich zu kandidieren?

Wenn das Herz für ein bestimmtes Arbeitsfeld schlägt, wie den Chor, die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst, die Eine-Welt-Arbeit oder für das „Große Ganze“ der Kirchengemeinde, dann kann ich im Kirchenvorstand mit beraten, entscheiden, arbeiten und für die großen Ziele und Visionen einer christlichen Gemeinde Verantwortung übernehmen. Dabei lerne ich auch für mich selber eine Menge dazu.

Und wie kommt die Kandidatenliste zu Stande?

Dafür ist der Vertrauensausschuss zuständig. Er besteht aus drei Kirchenvorstehern, ebenso vielen gewählten Gemeindegliedern und dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin. Der Vertrauensausschuss geht auf mögliche Kandidaten zu, nimmt aber auch Vorschläge aus der Gemeinde entgegen.

Wer darf eigentlich wählen?

Jedes Gemeindeglied ab 14 Jahren, wenn er bzw. sie konfirmiert ist. Sonst ab 16 Jahren. Das Wahlalter ist auf 14 festgelegt, weil unsere Jugendlichen mit der Konfirmation alle Rechte und Pflichten bekommen. Und zu den Rechten gehört eben auch das demokratische Recht zu wählen. Wählbar ist man/frau ab 18 Jahren, eine Berufung ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Und wie wird gewählt?

Die Wahl 2018 wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt, das heißt, alle Wahlberechtigten erhalten bis Ende September 2018 per Post ihre Wahlunterlagen und können damit per Briefwahl oder im Wahllokal vor Ort ihre Stimmen abgeben.

Reicht es, wenn ich mich als Kandidat für einen Aspekt z.B. Jugendarbeit oder Kirchenmusik interessiere, oder muss ich mich in allen Bereichen auskennen?

Ein bestimmter Schwerpunkt ist völlig in Ordnung. Nur sollte die Verantwortung für das Ganze im Vordergrund stehen. Da hilft ein weiter Blick.

Unsere Konfirmanden 2018

Konfirmation I, 06.05.2018, 10 Uhr

Ludwig Feldmann
Finn Friedmann
Anna Haberberger
Antonia Hafner
Anna Sophia Heine
Suzan Hobelsberger
Nele Jansen
Chaynes Kilonzo
Arne Kringer
Nick Pawellek
Christoph Ramsak
Fabian Scherlies
Michael Thum
Katharina Tischler
Tabea Tischler

Konfirmation II, 13.05.2018, 10 Uhr

Sarah Augustin
Tamino Bankauf
Reto Barske
Lorenz Christoph
Korbinian Christoph
Lara Fischer
Jannik Friedrich
Oskar Gentner
Quentin Hagler
Frederike Harbauer
Felix Müller
Simon Rohrböck
Kevin Stömer



Für Ihre Pinnwand

1/2018

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johann-Straße 24, 80999 München
☎ (089) 812 26 51 Fax (089) 812 91 01



evangelisch – persönlich – inspirierend

Spendenkonto (Gabenkasse)

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 100 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 10 701 694 650 100 311 294
BIC: GENODEF1M08

Haushaltskonto

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 63 701 694 650 000 311 294
BIC: GENODEF1M08

Internet

www.epiphantias-muenchen.de

Pfarramt

Bürostunden: Mo. bis Do. 10–12 Uhr,
und Do. 16–18 Uhr
☎ 812 26 51
pfarramt.epiphantias-m@elkb.de

Pfarramtssekretärin

Hilde Grandl

Pfarrer

Dr. Harald Knobloch
(freier Tag: Freitag)
☎ 81 89 87 71
harald.knobloch@elkb.de

Diakonin

in Elternzeit

Kirchenvorstand

Tanja Keller, Vertrauensfrau
☎ 813 20 360
Marion Reithuber,
stellvertretende Vertrauensfrau
☎ 812 93 25

Kirchenpfleger

Ulrich Parche
☎ 89 29 117

Kindertagesstätte „Sternengarten“

Bauschweg 2
Leiterin: Anne Heller
☎ 81 89 88 99
sternengarten@epiphantias-muenchen.de

Caritas-Sozialstation

Pippinger Straße 97,
München Pasing
89 11 66-0

Nachbarnhilfe

Epiphaniengemeinde: Annemie Key,
☎ 813 14 08
Pfarrei St. Martin: Barbara Rauch,
☎ 813 20 113
Pfarrei Maria Himmelfahrt:
Gertraud Fichtl,
☎ 812 80 17

Gruppen & Kreise

Familienzentrum e.V.	Offene Treffs Mo bis Do 9–11.30 Uhr Bürozeiten (<i>nur außerhalb der Schulferien</i>): Dienstag: 9–12 Uhr Mittwoch: 9–12 Uhr (<i>und nach telefonischer Absprache</i>)	FAM ☎ 812 99681 fam.epiphantias-m@elkb.de
Mutter-Kind-Gruppen	Mütter mit Kleinkindern verschiedenen Alters Feste Gruppen wochentags (vormittags & nachmittags) <i>Anmeldung erforderlich</i>	FAM ☎ 812 99681 fam.epiphantias-m@elkb.de
Epiphantias-Chor	Proben im großen Saal des Gemeindehauses, mittwochs, 20–22 Uhr Chorleitung: Bettina Gütschow	Ansprechpartnerin: Christl Ahlers, ☎ 812 28 12
Kinderchor	Proben: jeweils 3–4 mal vor den Familiengottesdiensten	Dr. Uta Grupp-Spath ☎ 812 7979
Seniorenkreis	donnerstags, 14.30 Uhr (außer Schulferien & Feiertage), nähere Informationen im Senioren-Programm.	Frauke Uhlenhaut ☎ 812 0408
Bastelkreis	Dienstag, 15–17 Uhr, im Bastelkreis/Keller	Johanna Wagner ☎ 892 9561
Mission	Partnerschaft mit der Konde-Diözese in Tansania Partnergemeinde: Ruanda/ Mbeya	Kathinka Retzke ☎ 812 5914 Christine Mühl ☎ 81 33 95 49
Gepa	Gesellschaft zur Förderung des partnerschaftlichen Handelns mit der Dritten Welt	Dorothee Rose ☎ 812 3758
Arbeitskreis ASYL (ökumenisch)	Betreuung von Asylbewerbern	Ilona Böhm ☎ 813 13 21
Jugendarbeit	Informationen bei Religionspädagoge Felix Stahl	Felix Stahl ☎ 89 13 63 94
Kindergottesdienst	Informationen bei Bettina Fränkel oder Barbara Sonnekalb	Bettina Fränkel ☎ 0176 55 08 13 94 Barbara Sonnekalb ☎ 0172 82 71 350
Minigottesdienst	Informationen bei Dr. Katrin Liel	Dr. Katrin Liel ☎ 51 00 90 20
Literaturkreis	Termin nach Anfrage	Sigrid Schneider-Grube ☎ 89 22 44 78

Das Familienzentrum schließt zu folgenden Zeiten:

24.03. – 08.04.2018 (Osterferien) und

19.05. – 03.06.2018 (Pfingstferien)

Programmübersicht März bis Mitte Juni 2018

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben
– im Gemeindezentrum, St.-Johann-Str. 26 statt.

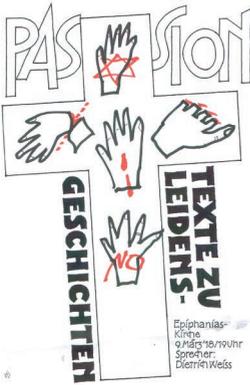
Freitag, 02.03.	19 Uhr Weltgebetstag der Frauen in St.-Martin
Samstag, 03.03.	10–13 Uhr Gemeinde-Ramadama
Dienstag, 06.03.	19 Uhr Passionsandacht mit Prädikantin Huber
Freitag, 09.03.	16–18 Uhr Probe Kinderspielgruppe und Kinderchor
	19 Uhr Passionslesung mit Dietrich Weiss
Samstag, 10.03.	10–13 Uhr Konfi-Samstag „Gemeinde & Gesellschaft“
Montag, 12.03.	19 Uhr Bibelgespräch, Thema „Ende gut, Alles gut?“ (Gen 35)
Dienstag, 13.03.	19.30 Uhr Öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands
Freitag, 16.03.	16–18 Uhr Probe Kinderspielgruppe und Kinderchor
Samstag, 17.03.	11–14.30 Uhr Secondhand-Markt des Familienzentrums für Frühjahrs- und Sommermode für Frauen & Teenies mit Kaffee & Kuchen
Donnerstag, 22.03.	20 Uhr Ökumenische Bibel-Werkstatt im Pfarrheim Maria Himmelfahrt
Freitag, 23.03.	16–18 Uhr Probe Kinderspielgruppe und Kinderchor
Samstag, 24.03.	14–17 Uhr Ostermarkt mit Ostercafé
Sonntag, 25.03.	11–12 Uhr, nach dem Familiengottesdienst Ostermarkt mit Ostercafé
Montag, 16.04.	15.30 Uhr Kasperltheater des Familienzentrums für Kinder von 2-4
	19 Uhr Bibelgespräch, Thema "Joseph, der Träumer" (Gen 37)
Mittwoch, 18.04.	19.30 Uhr Öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands
Donnerstag, 26.04.	19 Uhr Elternabend vor der Konfirmation für Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Eltern
Samstag, 28.04.	10–13 Uhr Konfi-Samstag „Taufe & Konfirmation“
Montag, 14.05.	19 Uhr Bibelgespräch, Thema "In der Zwickmühle" (Gen 39f.)
Mittwoch, 16.05.	15.30–17.30 Uhr Offenes Nachmittags-Themen-Café „Frühling“ im Familienzentrum
Donnerstag, 17.05.	19.30 Uhr Öffentliche Sitzung des Kirchenvorstands
Freitag, 18.-Freitag, 25.05.	Pfingstzeltlager für Kinder von 7 bis 12 Jahren in Königsdorf
Donnerstag, 07.06.	20 Uhr Ökumenische Bibel-Werkstatt im Dachgeschoss des Epiphaniagemeindezentrums
Fr., 08. – So., 10.06.	Kirchenvorstandswochenende
Montag, 18.06.	19 Uhr Bibelgespräch, Thema "Die Macht der Träume" (Gen 41)

Die Epiphaniaskirche steht Ihnen jeden Tag offen, in den Monaten April bis September von 8.30 Uhr bis 18 Uhr und in den Monaten Oktober bis März von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Sie gibt Ihnen Gelegenheit zu einer Zeit voll Ruhe, zur Besinnung, zum Hoffen und Träumen, zum Beten. Sie gibt Ihnen Gelegenheit, vor Gott zu sein. Im Altarraum finden Sie ein Buch und Kerzen für Ihr Gebet sowie Bibeln zum Verweilen und Lesen.

Gottesdienste in Epiphania

Abendmahl mit Wein (Einzelkelche) und Traubensaft (Gemeinschaftskelch) und glutenfreien Hostien. Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Emmaus-Kapelle, Manzostraße 105 (Altenheim)

04.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Dörrich
08.03.	20.30	Taizé-Andacht	Team
11.03.	10.00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	Pfarrer Dr. Knobloch und Konfirmanden
18.03.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee	Prädikantin Key
	10.00	Kindergottesdienst	Team
	11.15	Minigottesdienst	Team
25.03.	10.00	Familiengottesdienst Palmsonntag mit Kinderchor	Pfarrer Dr. Knobloch mit Team
29.03.	19.00	Gründonnerstagsgottesdienst mit Tischabendmahl	Pfarrer Dr. Knobloch/Prädikantin Keller
30.03.	10.00	Karfreitagsgottesdienst mit Beichte, Abendmahl und Epiphania-Chor	Pfarrer Hoffmann
01.04.	5.30	Osternachtsgottesdienst + Osterfrühstück	Pfr. Dr. Knobl./Team
	10.00	Festgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Dr. Knobloch
02.04.	10.00	Ostermontagsgottesdienst	Pfarrer Dr. Knobloch
08.04.	10.00	Gottesdienst	Prädikantin Keller
12.04.	20.30	Taizé-Andacht	Team
15.04.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee	Pfarrer Dr. Knobloch
22.04.	10.00	Gottesdienst	Lektor Olschewski
	10.00	Kindergottesdienst	Team
	11.15	Minigottesdienst	Team
29.04.	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Dr. Knobloch
05.05.	17.00	Konfirmandenbeichtgottesdienst	Pfarrer Dr. Knobloch
06.05.	10.00	Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl	Pfarrer Dr. Knobloch
10.05.	10.00	Gottesdienst mit den evangelischen Nachbargemeinden in der Bethlehemskirche	Pfarrer Dörrich/Hoffmann/Dr. Knobloch
12.05.	17.00	Konfirmandenbeichtgottesdienst	Pfarrer Dr. Knobloch
13.05.	10.00	Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl	Pfarrer Dr. Knobloch
20.05.	10.00	Pfingstfestgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee	Pfarrer Dr. Knobloch
21.05.	10.00	Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst in Maria Himmelfahrt	Pfarrer Joseph/ Dr. Knobloch/Team
27.05.	10.00	Gottesdienst	Pfarrer Burzinski
03.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikantin Huber



Passionsandacht am 6. März 2018, 19 Uhr

*„Es ströme aber das Recht wie Wasser ...“
(Amos 5,24)*

Herzliche Einladung zu einer musikalischen Passionsandacht zum Thema „Gerechtigkeit“. Dienstag, 6. März 2018, 19.00 Uhr in der Evang.-Luth. Epiphaniaskirche München-Allach. Im Anschluss an die Passionsandacht gibt es noch Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Familiengottesdienst am Palmsonntag, 25. März 2018, 10 Uhr

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Palmsonntag. Wir erinnern uns daran, wie Jesus in Jerusalem einzieht. Ein König, der so ganz anders ist, von dem die Menschen alles Gute erhoffen. Wie jedes Jahr werden die Kinder den Gottesdienst mitgestalten mit einem Anspiel und dem Kinderchor. Die Probentermine für die Spielgruppe und den Chor befinden sich in der Programmübersicht.

Tischabendmahl am Gründonnerstag

Am Gründonnerstag, den 29. März 2018, um 19 Uhr feiern wir im Gemeindesaal ein Tischabendmahl. Gemeinsam Brot brechen und den Kelch teilen wie Jesus es mit seinen Jüngern getan hat. Im Anschluss daran gibt es noch Gelegenheit, bei einem Glas Wein und einem Schmankerl den Abend ausklingen zu lassen.

Osternacht mit Osterfeuer am 1. April 2018, 5.30 Uhr

Osternacht. Das ist der Übergang in einen einzigartigen Morgen. Wir sehen, wie das Licht aufsteigt. Nichts müssen wir tun. Nur staunen. Und uns ergreifen lassen. Auch dieses Jahr feiern wir die Osternacht früh in aller Dunkelheit im Gemeindegarten der Kirche. Wir kommen aus der Stille, singen und hören das Osterevangelium, entzünden die Osterkerze. Wir erinnern uns an den Morgen, der die Welt veränderte. Die Osterkerze wird in die Kirche getragen. Und mit klopfendem Herzen werden wir gemeinsam bei Kerzenschein im Gottesdienst den Sieg des Lichts der Welt über alle Dunkelheit und den Tod feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich zum Osterfrühstück ein. Für die Kinder wird eine Osternestsuche vorbereitet.

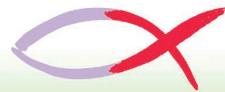
Und um 10 Uhr gibt es für Spätaufsteher einen musikalischen Festgottesdienst mit Musik von Adi Heitz und Gesang von Martha Scheffel.

Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl gesucht

- Kennen Sie eine Kirchenvorsteherin/einen Kirchenvorsteher persönlich?
- Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob es nicht interessant sein könnte, Ihre Kraft und Kreativität in der evangelischen Gemeinde einzubringen?
- Halten Sie Kirchenräume für wichtige Orte zur inneren Einkehr?
- Besuchen Sie regelmäßig oder ab und zu einen Gottesdienst?
- Kennen Sie Ihren Pfarrer persönlich?
- Haben Sie schon einmal eine Kirchenvorstandssitzung und/oder eine Gemeindeversammlung besucht?
- Wird die Kirche Ihrer Meinung nach heutzutage ihrem diakonischen Auftrag gerecht?
- Sollte die Kirche zu gesellschaftspolitischen Ereignissen in der Öffentlichkeit Stellung beziehen?
- Interessiert es Sie, was mit dem Geld geschieht, das Sie monatlich als Kirchensteuer bezahlen?
- Halten Sie den Religionsunterricht für ein wichtiges Fach?
- Ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass es Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft gibt?
- Erinnern Sie sich gerne an Ihren Konfirmationsanspruch?
- Sollten Geschehnisse und Ereignisse des täglichen Lebens aus der Sicht des Evangeliums bewertet werden?

21. Oktober 2018

Wenn Sie mindestens fünf dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, möchten wir Sie ermuntern, sich etwas intensiver mit den Aufgaben des Kirchenvorstands vertraut zu machen – und sich eine Kandidatur für die Wahl zum Kirchenvorstand am 21. Oktober 2018 ernsthaft zu überlegen. Gerne stehen die Mitglieder des Kirchenvorstandes und Pfarrer Dr. Harald Knobloch (089 818 98 771 – harald.knobloch@elkb.de) für die Klärung weiterer Fragen und zum persönlichen Gespräch zur Verfügung.



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahlen

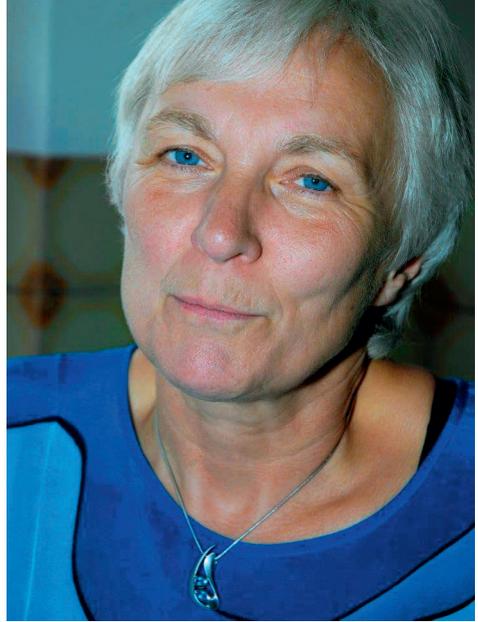
Im Porträt: *Uta Grupp-Spath*

„Ich liebe Überraschungen!“ Dieser Ausruf von Uta Grupp-Spath, ziemlich am Ende unseres Gesprächs, sagt eigentlich alles über sie: Mir gegenüber sitzt eine vitale, begeisterungsfähige Frau, die für Neues offen ist und voll Spontanität auf Unerwartetes reagieren kann.

Aus der Epiphantias-Gemeinde ist Uta Grupp-Spath nicht mehr wegzudenken. Früher war sie u.a. viele Jahre im Kirchenvorstand, heute aber ist sie vor allem im Zusammenhang mit Musik immer wieder präsent: Als Flötistin, die Gottesdienste und Veranstaltungen bereichert, seit 32 Jahren (!) als Chorsängerin, seit 20 Jahren als Herz und Kopf des Kinderchores und etliches mehr.

All das war gar nicht so geplant, denn: Sie ist promovierte Ernährungswissenschaftlerin. Die Musik, vor allem die Blockflöte, war immer nur ein intensiv ausgeübtes Hobby. 1978 kam sie, nach der Promotion in Stuttgart, mit ihrem damaligen Mann nach München. Der erste Besuch unserer Kirche – war spontan: Am ersten Weihnachtsabend in der fremden Umgebung überlegte sie sich, ob sie lieber zu Epiphantias, Caroline oder Bethlehem gehen sollte... Wenig später folgte das Taufgespräch für ihren Sohn – sie hat vier Kinder – und damit die engere Bindung an die Gemeinde und an viele Menschen dort.

Im Lauf der Zeit wurde die Hobby- zur Berufsmusikerin – auch dies mit unerwarteten Wendungen, die schließlich in der Orff-Musiktherapie-Ausbildung mündeten. Seit 24 Jahren ist sie nun mit



Leib und Seele Kinder-Musiktherapeutin in Kindergärten. Nachmittags – nur keine Langeweile! – gibt sie Flöten-, Klavier- und auch Harfenunterricht.

Ob ihr die vielen Kinder nicht manchmal auf die Nerven gehen? Sie lacht. „Ich habe eine Eselsgeduld!“ Und sie liebt – wieder einmal – die Überraschungen, die gerade der Umgang mit Kindern mit sich bringt. Und die ihre Flexibilität herausfordern. Wenn ein Kind nun mal grad keine Lust hat, ein Lied auf dem Klavier zu spielen? Dann wird eben geklatscht oder getrommelt oder gesungen! Kein strenges Beharren, keine starre Haltung.

Zwei weitere Leidenschaften sprechen von ihrer Beweglichkeit: Die Begeisterung fürs Tanzen und die Freude am Reisen: „Ich habe nie Heimweh, immer nur Fernweh“, meint Uta Grupp-Spath und freut sich auf die nächste Reise mit ihrem Mann - natürlich mit dem Zelt. Hotel wäre doch langweilig!

Juliane Braun



Ostermarkt

Am Wochenende um Palmsonntag findet wieder der beliebte Ostermarkt unserer Gemeinde statt, mit schönen Geschenken und Dekorationen fürs Osterfest. Am Samstag, 24. März von 14–17 Uhr und am Palmsonntag, 25. März, nach dem Familiengottesdienst bis etwa 12 Uhr. Österliche Handarbeiten unseres Bastelkreises warten auf Sie, kleine Kunstwerke ebenso wie Praktisches oder Kulinarisches. Außerdem gibt es natürlich leckere, selbst gebackene Kuchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ramadama der Epiphaniagemeinde am Samstag, den 3. März 2018, 10–13 Uhr

An diesem Samstagvormittag bringen wir in einer gemeinschaftlichen Aktion unser Kirchen- und Gemeindegelände auf Vordermann und entrümpeln den Sakristeikeller. Dazu sind alle, ob jung oder alt eingeladen, die gerne in Gemeinschaft handwerklich etwas für ihre Gemeinde tun wollen. Da wir nicht in ausreichender Anzahl Werkzeuge haben, wäre es gut, wenn vorhandene Werkzeuge und Geräte noch mitgebracht werden können.

Die Konfirmanden können das Ramadama als Gemeindepraktikum anrechnen lassen. Um 13 Uhr gibt es im Gemeindesaal eine deftige Brotzeit, zu der alle Helferinnen und Helfer herzlich eingeladen sind. Bitte über das Pfarramt anmelden (Hilde Grandl, Tel 812 26 51, pfarramt.epiphantias-m@elkb.de).

Ökumenischer Gottesdienst zu Pfingsten

Wir laden ein zum ökumenischen Gottesdienst, am **Pfingstmontag, den 21. Mai 2018**, der in diesem Jahr wieder bei unseren katholischen Nachbarn in der Kirche Maria Himmelfahrt in der Höcherstraße stattfinden wird.

Seit vielen Jahren stellt dieser Gottesdienst ein Stück gelebter Ökumene in Allach-Untermenzing dar. Traditionell werden die Chöre der Gemeinde Maria Himmelfahrt und der Epiphaniashor diesen Gottesdienst gemeinsam musikalisch mitgestalten. Im Anschluss daran bietet sich für alle Gottesdienstbesucher die Gelegenheit zu einem geselligen Beisammensein, zu Getränken und einem kleinen Imbiss im Pfarrheim neben der Kirche. Auch dazu sind natürlich alle sehr herzlich eingeladen.

Kooperationsgottesdienst in Bethlehem an Christi Himmelfahrt

Der diesjährige gemeinsame Gottesdienst von Bethlehem, Caroline und Epiphani-
as findet am 10. Mai um 10 Uhr in der Bethlehemskirche statt. Das gemeinsame
Team zur Vorbereitung des Kooperationsgottesdienstes lädt ganz herzlich hierzu
ein! In diesem Jahr möchten wir wieder einen Projektchor auf die Beine stellen und
laden daher alle interessierten Sängerinnen und Sänger zu den Proben ein. Nähere
Auskünfte hierzu geben Andreas Schierlinger-Langeheinecke (Chorleiter Bethlehem,
Telefon: 089-89162037) und Tanja Keller. Geplant sind Stücke von Rutter (A clare
benediction), Mendelssohn (Jauchzet dem Herrn) und Lewandowski (Gott sei uns
gnädig, Psalm 67). Nach dem Gottesdienst wird wie immer Gelegenheit sein, mitei-
nander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns über viele Besucher aus allen
drei Gemeinden! Wer einen Bringdienst nach Bethlehem und wieder nach Hause
benötigt, meldet sich bitte im Pfarramt von Epiphantias.

Spenden für Brot für die Welt

Allen Spendern, die in der Weihnachtszeit so großzügig für „Brot für die Welt“
gegeben haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Einzelspenden, Kollekten,
Weihnachtsmarkt und sonstige Spenden haben insgesamt eine Summe von
5.179,32 € ergeben.

Aus dem Kirchenvorstand

Hin und wieder hat ein Mensch (fast) keine Wahl: Da wird die Entscheidung laut
schnurrend für ihn getroffen. Und ich kann Ihnen versichern, eine derart vorge-
brachte Beschlussfassung hat Überzeugungskraft!

Natürlich fällt der Kirchenvorstand Entscheidungen weniger im Einklang mit tierischen
Bitt- und Wohlfühllauten, sondern nach ausführlichem Gespräch und Abwägen des
Für und Widers. Und hoffentlich ganz im Sinne der Mehrheit der Gemeindeglieder.
Wobei festzustellen ist: Der amtierende Kirchenvorstand ist sich in seinen Beschlüs-
sen bemerkenswert einig.

Mit den weiterhin reichlich Diskussionsstoff bietenden Themen der Ausschüsse
KITa, Bau, Finanzen, Jugend (JAS) und des FAM geht es nun mit Energie in das letzte
Dreivierteljahr dieser Amtsperiode. Für die anstehende Wahl des Kirchenvorstands
im Herbst 2018 laufen die Vorbereitungen an. Im Januar wurde der Vertrauens-
ausschuss gebildet, der sich um die Organisation der Wahl kümmert und unter an-
derem auch Gemeindeglieder anspricht, um sie zu einer Kandidatur zu ermutigen.

2018 verspricht, ein spannendes Jahr zu werden. Sie als Gemeindeglieder sind
gefragt, aktiv zu werden. Im Oktober haben Sie die Wahl. Nutzen Sie die Chance!



Konfiwochen- ende in Königs- dorf

Vom 26. bis 28. Januar führen die Konfis der Gemeinden Epiphantias, Bethlehem und Caroline aufs Konfiwochenende nach Königsdorf. In den frisch renovierten Räumen konnten sich die Jugendlichen erst mit verschiedenen Gottesbildern auseinandersetzen, lernten sich besser kennen, wurden kreativ, spielten zusammen, formulierten Gebete und eine Predigt für den Gottesdienst, suchten für sich einen passenden Konfirmationsspruch aus und mussten beim Nachtgeländespiel am Samstagabend einem armen Piraten helfen, sein Schiff wieder flott zu machen. Bei der Abschlussrunde zeigte sich, dass allen Konfis das Wochenende sehr gut gefallen hat.

Vielen Dank an Pfr. Knobloch, Pfr. Hoffmann, Pfr. Dörrich und vor allem an das grandiose Team der EJBC!

Sommerfreizeit 2018 auf der Insel Mali Losinj in Kroatien

Mache gemeinsam mit deinen Freunden Urlaub am Mittelmeer! Zusammen fahren wir mit dem Bus auf die Insel Mali Losinj in Kroatien. Wir campen dort auf einem großen Platz direkt am Meer. Es erwarten dich einmalige Sonnenuntergänge, tolle Sternenhimmel, Lagerfeuer und das warme mediterrane Wetter. Das Leiterteam hat sich ein cooles Programm ausgedacht. Neben Action, Strand- und anderen Spielen, Kreativangeboten und geistlichen Impulsen

bleibt dir und deinen Freunden natürlich noch genügend Zeit, um am Strand zu chillen und sich in der Sonne brutzeln zu lassen. Unser erfahrendes und berühmtes Küchenteam garantiert für gute und leckere mediterrane Speisen. Also pack deine Freunde ein, anmelden und dann geht es los!

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit Dir!
Dein Team der EJBC

„Die Umleitung“ ist unser offener Treff – für alle Jugendlichen ab 13 Jahren

Jeden Mittwoch findet von 18 – 21 Uhr in der Schulzeit der offene Jugendtreff „Die Umleitung“ im Jugendhaus der Bethlehemskirche (Lechelstr. 51) statt. Wir quatschen, spielen Kicker, trinken Spezi und chillen einfach gemeinsam. Immer wieder wird es auch Special Umleitungen mit coolen Aktionen geben. Komm einfach vorbei, bring deine Freunde mit und hab Spaß! Wir freuen uns auf Dich.

Dein Umleitungsteam Marian, David, Tim & Leon

Kindertage in Caroline und Epiphantias

Natürlich haben Claudia und die Jugendleiter auch dieses Jahr wieder tolle Aktionstage für Kinder vorbereitet:

10.03., Samstag 10–16 Uhr in der Carolinenkirche (Sarasatestr. 16)

07.07., Samstag 10–16 Uhr Sommerwasserspaß in der Epiphaniaskirche (St. Johann-Str. 24)

Anmeldung und Infos bei Claudia Keller unter C_V_Keller@yahoo.de

Willkommen bei den Epiphanten

Du bist zwischen 10 und 13 Jahren alt und hast Lust auf spannende Nachmittage? Wir spielen, basteln, machen Schmarrn und haben viel Spaß! Wir treffen uns 14-tägig, am Mittwoch, von 16:30-17:30 Uhr im Gemeindehaus Epiphantias.

Es freuen sich auf Dich Vanessa & Claudia

Die nächsten Termine sind:

- 17.01. Schneespaß
- 31.01. Faschingsvorbereitung
- 28.02. Regenbogenchaos
- 14.03. Osterspecial – Häschen
- 11.04. Schokoladenfabrik

- 25.04. Tierischer Nachmittag
- 09.05. Mutter- & Vatertags-Special
- 06.06. Bastelspaß - aus alt mach neu
- 20.06. Regenbogenchaos
- 04.07. Kunstwerke aus Stoff
- 18.07. Abschiedsrituale

Teeniegruppe in der Bethlehemskirche

Die Teeniegruppe der Bethlehemskirche sucht zurzeit neue Leiter/innen. Deshalb gibt es aktuell leider noch keine Termine.

Für Neuigkeiten und weitere Informationen schaut doch gerne auf www.ejebc.de und auf Facebook bei <https://www.facebook.com/Evangelische-Jugend-Epiphantias-Bethlehem-und-Caroline> vorbei.





FAMILIENZENTRUM DER EVANG.-LUTH. EPIPHANIASKIRCHE E.V.

Der beliebte Sommer-Second-Hand für Teenies und Frauen findet am Samstag, den 17. März 2018 von 11.00 - 14.30 Uhr im FAM statt.

Es erwartet Sie eine große Auswahl an Frauenkleidung! Auch Umstandsbekleidung können Sie günstig erwerben. Genießen Sie die angenehme Atmosphäre unseres Cafés. Unser Café-Team verwöhnt Sie mit Kaffee und leckeren Kuchen!

Kasperltheater am 16.4.2018 um 15.30 Uhr

Für Kinder von 2-4 Jahren. Kaffee und Kuchen werden angeboten. Unser Kartenvorverkauf erfolgt ab dem 12.3.2018 im Offenen Café zwischen

9.00-12.00 Uhr. Eintritt für Kinder bis 6 Jahre 2,50 €, Erwachsene 3,50 €.

Kuchenspenden sind uns immer willkommen.

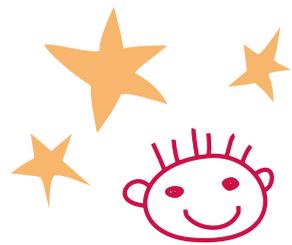
Frühlings Café am 16.5.2018 von 15 - 17 Uhr

Wir empfangen Sie mit Kuchen und anderen Leckereien und natürlich frischem Kaffee in gemütlicher Atmosphäre. Ihre Kinder können sich in unserer Spielecke oder bei schönem Wetter im Garten austoben.

Freie Vorkindergartenplätze im FAM ab September 2018

In unserem Vorkindergarten (zwei Vormittage pro Woche) sind ab September wieder Plätze frei. Ihr Kind sollte zwischen 2 - 2,5 Jahren alt sein. Anmeldung ab März. Weitere Infos immer dienstags oder mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr. Tel. 81 29 96 81 oder schicken Sie uns bei Interesse eine E-Mail unter fam.epiphantias-m@elkb.de





Wofür brauchen Menschen Tiere?

Das sagen die Sternengartenkinder ...

Für diesen Gemeindebrief habe ich die Kinder befragt. Wir sprachen darüber, wofür Menschen die Tiere brauchen und was Tiere für Fähigkeiten besitzen, von denen Menschen profitieren. Neben den Urbedürfnissen Essen und Trinken, brachten die Kinder auch soziale Bedürfnisse mit den Tieren in Verbindung. Je länger ich mich mit den Kindern unterhielt, desto mehr Ideen hatten sie. Unten findet sich eine kleine Auswahl ihrer Aussagen.

Die Hunde beispielsweise gehen mit den Menschen spazieren, spielen mit ihnen Ball, bewachen das Haus, führen Blinde oder unterstützen die Polizei. „Hunde suchen Menschen, wenn sie sich verletzt haben.“ (Mädchen, 6 Jahre) Katzen brachten die Kinder mit Kuscheln oder Streicheln in Verbindung. Außerdem seien sie laut Aussage der Kinder zum Mäusefangen oder als Alarmanlage da. „Katzen haben Krallen mit denen sie Mäuse fangen.“ (Mädchen, 4 Jahre) Vielfach wurden die Tiere als Spielpartner benannt. „Wenn man keinen Bruder hat, hat man ein Tier zum Spielen.“ (Junge, 5 Jahre) Diese Aussage zeigt, dass sich die Kinder der sozialen Komponente eines Tieres durchaus bewusst sind. Alle Haustiere, mit den Augen der Kinder betrachtet, sollen helfen sich nicht allein zu fühlen. Auch erzählten die Kinder von der Arbeitsleistung der Tiere für den Menschen. So ziehen die Pferde Kutschen oder sind zum Reiten da.



Häufig hörte ich die Aussage: „Menschen brauchen Tiere zum Leben. Sie geben ihnen Essen und Trinken.“ Die Bienen holen den Honig aus den Blüten. Aus dem Euter der Kuh bekommen wir Milch zum Trinken und für Käse, Quark, Joghurt und Butter. Der Großteil der Kinder war sich durchaus bewusst, dass wir den Tieren ihr Fleisch verdanken. Meist kamen sie erst nach einiger Zeit darauf. Die Beschreibungen der Kinder schienen überwiegend von unserer idealisierten Vorstellung vom Leben auf dem Bauernhof mit den dazugehörigen Tieren wie Kuh, Schwein, Huhn, Katze, Hund oder Schaf geprägt zu sein. Wie beispielsweise das Schaf, welches uns Wolle zum Verkaufen oder für Decken zum Schlafen bringt (Junge, 4 Jahre).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass den Kindern die Bedeutung der Tiere, sowohl als Nahrungslieferant, als auch als Haus- und Kuscheltier durchaus bewusst ist; wenn sie auch sicher noch nicht die ganze Komplexität erfasst haben.

Anne Heller

Mit Tieren das Alter neu entdecken

Mensch und Tier: ein Titel nur, je nach den individuellen Erfahrungen, sehr komplexes Thema. Wie kann man allgemeingültig über Seniorinnen und Senioren und deren Tiere schreiben? Bei doch einer langen Lebenserfahrung, mit oder ohne Tiere, kann diese in Bezug zu Tieren sehr unterschiedlich sein. Erfahrungen, zum Teil mit eigenen Haustieren, klein wie groß, können gute oder – das gibt es auch – schlechte sein. Aber in der Regel ist ein Tier für den Menschen ein einfühlsames Wesen, das den Menschen spüren und fühlen lässt „ich brauch dich“. Aber die umgekehrte Regel gilt häufig auch. Der Mensch braucht auch ein Lebewesen, das sich freut, wenn es sein Frauchen/ Herrchen sieht und für das er sorgen muss, ja einfach da sein muss. Besonders im Alter und besonders wenn der Partner nicht mehr an der Seite steht, ist es so motivierend wenn da jemand ist, der ihn braucht, für den er da sein möchte. Wie man beobachten kann, gibt es viele Freundschaften zwischen Mensch und Tier, angefangen mit Vögeln, Meer-schweinchen, Hasen, Hunden, ja bis hin zu Pferden. Auch ein doch so großes Tier wie das Pferd, braucht die Zuneigung eines Menschen und kann sich dann auch auf den Menschen einstellen. Zum Beispiel, wie auf dem Foto,



wo die Seniorin 99 Jahre alt ist, und sich immer wieder zu ihrem Pferd hingezogen fühlt.

Nachruf auf Emmy Kirchner

Seit wohl mehr oder weniger 40 Jahren, hatte Emmy Kirchner ihren festen Platz in der Gemeinde inne gehabt. Sei es in der Kirche beim sonntäglichen Gottesdienst, oder im Seniorenkreis, wo sie dann auch später das Kaffee kochen übernommen hatte, und im Bastelkreis, bei der Diakoniesammlung an der Haustüre, bei den Seniorenfahrten / Ausflügen, sie war immer da, immer freundlich und wirkte für uns immer zufrieden. Emmy Kirchner fehlt uns. Am 1. Dezember 2017 ist sie friedlich – im Alter von 93 Jahren – eingeschlafen. Sie wird immer einen Platz in unseren Herzen haben.

Frauke Uhlenhaut



Veranstaltungstipps der Carolinenkirche (Obermenzing, Sarasatestraße 16)

Nur wenige Gehminuten von der S2-Haltestelle „Obermenzing“
und den Bushaltestellen Nr. 162 „Frauendorferstr.“ bzw.
143/158 „Obermenzing Bahnhof“ entfernt

Bibelgesprächskreis

jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Kaminzimmer
des Gemeindezentrums – Leitung: Dr. Ulrich Heucke

14.03.: Auferstehung der Toten – Was kommt nach dem Tod?

11.04.: Alle Zehnten gehören dem Herrn – Macht Kirchensteuer Sinn?

09.05.: Nehmt die Obdachlosen in euer Haus auf –
Wie viel Gastlichkeit trauen wir uns zu?

13.06.: Wachtet und betet – Wann, wo und wie soll man beten?

Mandolinenkonzert

Sonntag, 20. Mai - 17.00 Uhr

Kreativmarkt

Samstag, 9. Juni - 11.00 – 17.00 Uhr

DER Hobbykünstlermarkt für Handgemachtes und Besonderes mit Herz.

Sommerfest

Sonntag, 8. Juli 2018 – ab 10.00 Uhr Familiengottesdienst
im Anschluss leckeres Essen und buntes Programm

Kirche & Kunst

Kirche und Literatur, Malerei, Kunst und Musik – ein Streifzug durch
die Jahrhunderte mit Pfrin. Christa Leuze und Prof. Dr. Reinhard Leuze
donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeindesaal

01.03.: Der Welt oder Gott verpflichtet? Thomas Becket – Schicksal eines Heiligen

22.03.: Das andere Credo – Maler und Dichter im 20. Jahrhundert begegnen Christus

12.04.: Geheimnis Mozart: Zauberflöten und Requiemklänge - Mozarts Psyche

26.04.: Gott ist groß – unendlich der Raum seiner Welten; ein Abend zur Gotik

(!) Mi, 16.05.: Seelenverwandtschaft: Robert Schumann und E. T. A. Hoffmann

07.06.: Glaube – Dramaturgie – Vision; Von der Kühnheit der Erfindung –
Jacopo Tintoretto zum 500. Geburtstag

28.06.: „Wir sind aus solchem Stoff, aus dem Träume gemacht sind“ –
ein Shakespeare-Abend

19.07.: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“

Goethe und die Natur – ein festlicher Sommerabend



Bethlehemskirche

Termine März bis Mai 2018

Taizé-Andacht:

Schweigen – Singen – Meditieren

Freitag, 23.03., 20.00 Uhr Bethlehemskirche

Freitag, 27.04., 20.00 Uhr Bethlehemskirche

Bibel und Leben

Ein Gesprächskreis um die Bibel

Für Menschen, die nach historischen Hintergründen und theologischen Botschaften suchen.

Mittwoch, 14.03., 20.00 Uhr Kleiner Saal

Mittwoch, 11.04., 20.00 Uhr Kleiner Saal

Mittwoch, 09.05., 20.00 Uhr Kleiner Saal

„Es ist vollbracht“

Eucharistische Einkehr am Karfreitag, 30.03., 18.00 Uhr Bethlehemskirche

Wir laden Sie herzlich ein zu einer ruhigen und besinnlichen Andacht am Abend des Karfreitags. Das Taizé-Team unter der Leitung von Karl Franz und Pfr. Michael Hoffmann zeigt Bilder und liest Texte, die bewegen und berühren.

Second-Hand-Markt

für Kinderkleidung und Spielwaren

Samstag, 17.03., 13.00 – 15.30 Uhr Stadel und Kleiner Saal

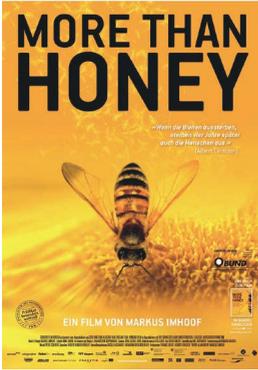
20% des Verkaufserlöses kommen den Eltern-Kind-Gruppen der Gemeinde zugute.

Mit Verkauf von Kaffee, Kuchen und Leberkäs-Semmeln durch den Förderverein

„Verrückt auf Krücken“

Singspiel des Kinderchors mit Texten und Liedern von Hartmut Zöbeley

Sonntag, 04.03., 10.00 Uhr Bethlehemskirche

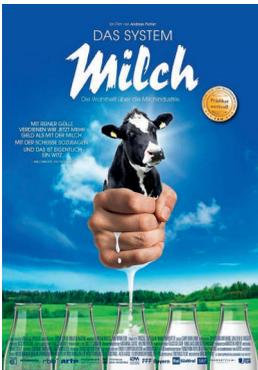


More Than Honey

Vom Leben und Überleben der Bienen

Fünf Jahre hat Regisseur Markus Imhoff an diesem mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm gearbeitet. Er nimmt den Zuschauer mit in die Welt der Bienen und zeigt auf drastische Weise, wie sehr sie durch Monokulturen, Pestizide und Antibiotika vom Aussterben bedroht sind. Gleichzeitig öffnet Imhoff die Augen für einen ganz wesentlichen Zusammenhang: Ohne Bienen werden Obstbäume, Gemüse und viele andere Kulturpflanzen nicht mehr bestäubt. Und damit sieht es schlecht aus für die Ernährung und das Überleben der Menschen.

Buch zum Film: Orange Press, ISBN Nr. 978-3-936086-67-6



Das System Milch

Die Wahrheit über die Milchindustrie

Regisseur Andreas Pichler ist dem Weg eines unserer liebsten Grundnahrungsmittel nachgegangen: der Milch. Dabei suchte er meist vergeblich nach glücklichen Kühen. Im Gegenteil: Was er vorfand ist ein milliardenschweres Geschäft. Denn der Konsum von Milch steigt immer weiter an. Was das für Umwelt und Tiere bedeutet, ist erschreckend. Die Politik steht hier in der Verantwortung. Aber auch der Mensch, denn er bestimmt mit seinem Einkaufsverhalten, wie unsere Lebensmittellandschaft gestaltet wird. Ein lehrreicher Film, der definitiv wachrüttelt.



Bob, der Streuner

Von James Bowen

Ein modernes Märchen: Der Obdachlosigkeit entkommen, schlägt James sich als Straßenmusiker durch. Als er eines Abends einen abgemagerten Kater vor seiner Tür findet, scheint er sein tierisches Ebenbild zu treffen. Und mehr noch: Während er den Streuner aufpäppelt, entwickelt sich eine besondere Freundschaft. Der Kater Bob will nämlich keineswegs zurück in die Freiheit. So, wie James dem Kater Bob seine Lebenskraft zurückgibt, so füllt das samtpfötige Wesen James' Leben wieder mit Sinn - und jeder Menge witziger Anekdoten.

Bastei Lübbe, ISBN-10: 3404606930